

Man gewöhnt sich an alle

Die Spinne ist immer noch da: Bestimmt schon vier bis sechs Wochen thront das große, schwarze Krabbelvieh an der Innenwand von Wilhelms Garage, gleich neben der Beifahrertür. Und hat sich seit her nicht einen Zentimeter von der Stelle gerührt. Was ist nur los mit dem Tier, fragt sich Wilhelm jeden Morgen und jeden Abend, wenn er das Auto raus- und reinfährt. Er hat schon

überlegt, es mal mit der Fliegenklatsche anzustupsen – aber die Angst, das Tier bewegt sich, ist größer als die, dass es in Staubteilchen zerfällt. Eigentlich hat Wilhelm mächtig Bammel vor den achtbeinigen Krabbeltieren, seitdem sich eines mal in seinen Turnschuh verirrt hatte und er den Fuß reinsteckte. Aber wenn diese Spinne nicht mehr da sein sollte, vermisst sie **Wilhelm**

Brückensturz: Keine neuen Erkenntnisse

Höxter (mbr). Nach der Sendung „Aktenzeichen XY ungelöst“ zum Fall des tödlichen Brückensturzes vor sechs Jahren in Höxter hat die Mordkommission Bielefeld bislang noch keine neuen Erkenntnisse. Die nach der Sendung eingegangenen Hinweise wurden zurzeit aus- und bewertet, sagte Polizeisprecher Michael Kötter vom Bielefelder Polizeipräsidium auf Anfrage der NW. Mit einigen Hinweisgebern seien Gespräche geführt worden. Einen Durchbruch habe man aber noch nicht erzielt.

Tagesfahrt zum Kirchentag

Höxter. Die evangelische Kirchengemeinde fährt zum Kirchentag am Samstag, 22. Juni, nach Dortmund. „Was für ein Vertrauen“ lautet die Losung. Am dem Samstag startet um 6.30 Uhr der Bus am Bahnhof in Höxter und um 6.50 Uhr am ZOB in Beverungen. Für insgesamt 25 Euro können sich Interessierte im Gemeindebüro in Höxter, Tel. (05271) 75 86 anmelden. In Dortmund wird es einen Aufenthalt von neun Stunden geben. Der Bus hält an der Westfalenhalle Dortmund. Das Programm des Kirchentages ist im Internet verfügbar.

Schülerkonzert der Musikschule Höxter

Höxter. In der Aula der VHS Höxter findet am Samstag, 15. Juni, um 12 Uhr ein Schülerkonzert statt. Aus der Blockflötenklasse (Saskia de Reuter) musizieren Alina Schoppmeier und Maike und Lena Robrecht, aus der Keyboardklasse (Sabine Kötting) Viviane Mansdorf und Ole Winkeltau. Aus den Klavierklassen (Hildegard Helling/Larissa Andrejewski) sind Nea Benning, Johanna, Sophia Schäfer, Phillip Schlenke sowie Levia Wall, Maria Gossen, Jannis und Dörte Hahn, Pia Brinkmann, Giuliana Ernst, Anni Echterhoff. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Neue Friedhofssatzung noch vor Sommerpause

„Gründlichkeit vor Schnelligkeit“: Stadt beteiligt auch Kirchen und Bestatter an Neufassung

Höxter (sf). Eigentlich sollte die Neufassung der Friedhofssatzung mit ihren Gebühren in Höxter – schon zweimal in den politischen Beschlüssen revidiert – bereits im Mai auf der Tagesordnung der Kommunalpolitik stehen und abgehakt sein. Doch bislang liegt noch kein neues Satzungs- werk vor, das notwendig ist, weil die alte Friedhofsgeld- satzung mit ihren Pauschal- sätzen für Nutzungen von Kapelle und/oder Leichenhalle sowie den Verwendungen verschiedener Begrifflichkeiten (Friedhofskapelle, Leichenhalle, Trauerhalle) nebeneinander nicht rechtssicher ist.

Und die Stadt auf dieser Grundlage Leistungen von Bürgern einforderte, die diese gar nicht in Anspruch genommen hatten. Dies führte die Stadt bereits bis vors Verwaltungsgericht in Minden. Dessen Hinweise – der Kläger Andreas Hohendorf hatte Recht bekommen mit seiner Fest- stellung, dass Gebühren nicht pauschal als Paket in Rech-

nung gestellt werden dürften – sollten in die neue Satzung mit einfließen.

„Die Vielzahl der Daten und Recherchen, die für die Neukalkulation der Friedhofsgeld- sätze erforderlich sind, verlangen Gründlichkeit vor Schnelligkeit“, sagt Stadt- sprecher Sebastian Vogt auf NW-Anfrage. „Momentan werden dezidiert die Flächen auf unseren Friedhöfen ermit- telt, die die Grundlage für die Kalkulation darstellen.“

Die Neukalkulation der Friedhofsgeldsätze werde mit Rücksicht auf den notwendigen Abstimmungs- und Vorbereitungsbedarf erstellt. Daher würden diese sorg- fältig mit der Politik und auch eventuell unter Beteiligung Dritter, wie den Kirchen und Bestattungsunternehmen, besprochen. Dem Arbeitskreis für die Gebührenneukalkulation sei bereits erste Details vorge- stellt worden. Voigt: „Wir hoffen, dass noch vor der Som- merpause ein Entwurf im Rat oder im Juli im Bauausschuss vorgestellt werden kann.“

Storchennachwuchs wird beringt

Grubestörche: In Ovenhausen werden drei Jungstörche aufgezogen. In Lütmarsen freuen sich die Storchenfremde sogar über viermal Nachwuchs

Von Hermann Ludwig

Ovenhausen/Lütmarsen. Über ein perfektes Storchenjahren freuen sich die Storchenfremde in Ovenhausen und Lütmarsen, die bei dem Projekt „Grubestörche“ eng zusammenarbeiten. Michael Jöbges aus Recklinghausen konnte auf dem hohen Kamin in Ovenhausen drei Jungstörche kennzeichnen, in Lütmarsen waren es gleich vier junge Vögel bei der Erstbesetzung des Horstes. Anfangs waren sogar fünf Störche im Horst, ein Jungtier wurde aber aus dem Nest geworfen und starb. „Vier Störche, das ist schon extrem selten“, meinte Jöbges, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland.

PERSONALAUSWEIS

Michael Jöbges ließ sich in Ovenhausen in dem Hubkorb gemeinsam mit Andreas Robrecht von der Zimmer- rei/Dachdeckerei langsam zum 28 Meter hohen Schornstein hieven, um den Nachwuchs mit einem Plastikring zu markieren. „Der zweiteilige Ring wird oberen Bereich der Storcheneine angebracht, damit sie auch im Gras anhand ihrer Nummern identifiziert werden können“. DEW steht für „Deutschland Vogelwarte Wilhelmshaven“, dazu eine Nummern-Buchstaben-Kombination als Personalausweis.

Von jedem beringten Storch werden die Daten und das Alter zum Zeitpunkt der Beringung gesammelt. Das Geschlecht kann noch nicht bestimmt werden. Die Informationen werden bei der Vogelwarte Helgoland gesammelt. „Mithilfe der Daten wissen wir, was aus den Jungstörchen geworden ist“, erklärte er. „Während der Beringung stellen sich die Jungtiere tot. Das ist ein natürlicher Reflex“, berichtete Jöbges, der die Tiere behutsam anfasste, derweil einer der Altstörche die Aktion beobachtete. „Akinese“ heißt diese Starre in der Fachsprache.

Aufmerksame Beobachter der Beringungen waren neben Ralf Lüke, Geschäftsführer des Unternehmens Maderas, auf dessen Grundstück sich der Horst befindet, auch die Kindergartenkinder. Sie gaben dem Nachwuchs des Storchenspaars Ovo und Antje die Namen Elsa, Sabrina und Paul. An der Storchentafel wurden die



Abflug: Bis zum letzten Moment bleibt die Storchmutter Antje im Horst auf dem Gelände der Firma Maderas in Ovenhausen, um auf ihren Nachwuchs aufzupassen. Elsa, Sabrina und Paul sind jetzt von einem Fachmann beringt worden, wobei das Geschlecht der Jungstörche noch nicht bestimmt werden kann.

FOTOS: HERMANN LUDWIG



Experten: Norbert Tenkhoff (l.) und Beringer Michael Jöbges.

Namen verewigt, die vorbereiteten kleinen Störche schnitzte Fritz Wobedo.

NISTHILFEN

Ende des Jahres 2016 sind die Nisthilfen in Ovenhausen und Lütmarsen zeitgleich von der Initiative „Grubestörche“ aufgebaut worden. „Beide Nester wurden gleich zu Beginn 2017 besucht, doch zunächst entschieden sich die Altstörche für den Horst in Ovenhausen und in diesem Jahr zum ersten Mal für beide Nester“, berichtet Grubestörche-Sprecher Norbert Tenkhoff. Die erste Brut in Ovenhausen 2017 fiel einem Unwetter bei den noch unerfahrenen Storcheltern zum Opfer. 2018 wurden in Ovenhausen vier Jungstörche beringt, drei traten dann am 22. August ihre Reise zum Über-



Mächtig stolz auf ihre gefiederten Mitbewohner: Die Kindergartenkinder aus Ovenhausen an der Storchentafel.

wintern im Süden an. „Das sind Westzieher“, meinte der Ornithologe Michael Jöbges mit Blick auf den Anreisetermin des Storchenspaars und den Beginn der Brut. Vielfach würden die Störche im Süden Spaniens überwintern und hätten dabei eine deutlich kürzere Reise zurück zum angestammten Horst. „Das bringt Überlebensvorteile“, sagte Jöbges, der den drei Jungstörchen einen guten Zustand attestierte. Eigentlich sei die Region eher etwas für Schwarzstörche, aber anscheinend sei das Nahrungsangebot groß genug.

LÜTMARSEN

Stolz sind Martin Sagel und Wilfried Markus mit ihren Storchenfremden, dass erstmals in Lütmarsen mit Lutz

und Lilli ein Storchenspaar gebrütet hat. Dass gleich vier Jungstörche beringt werden konnten, sei ein seltenes Glück. „Gern hätten wir den Boffzeener Storchenfremden zwei Störche abgegeben“, sagte Sagel, auf dessen Natur belassenem Grundstück der selbst gebaute Horst hoch auf einem Lärchenstamm thront, den sie Storchenspaar selbst im Wald geschlagen haben. „In der kleinbäuerlichen Struktur im Wiesental von Höxter bis Ovenhausen finden die Störche genügend Nahrung“, ist Sagel sicher. Frösche, Mäuse und auch Ratten hat er bei der Beobachtung der Fütterung schon ausgemacht. Gemeinsam mit Jonas Beineke von der Zimmerei Beineke in Lütmarsen fuhr Michael Jöbges zum Horst hoch, wo er vier stattli-



Premiere: Lutz und Lilli nutzen erstmals den Horst Lütmarsen.

che Jungstörche vorfand. „Einen Namen haben wir noch nicht vorgesehen, wir werden aber zwei weibliche und zwei männliche Namen von den Kindern aussuchen lassen“, waren sich Martin Sagel und Wilfried Markus einig.

POPULATION

„Das ist hier in der Region schon eine tolle Unterstützung für die Storchpopulation“, lobte Jöbges, der ausdrücklich die unterstützenden Betriebe für ihre Kooperation lobte. „1990 gab es in NRW noch drei Storchenspaare, jetzt haben wir 330“, bilanzierte Jöbges, der sich bei vielen Initiativen für den Anstieg bedankte. Äußerst hilfreich seien auch die Entwicklung von Auenlandschaften und die Renaturierung von Flüssen.

Blumenbeete-Voting: Zimmertheater/Valentin auf Platz eins

Von Simone Flörke

Höxter. Es war eine klare Lesermeinung: Das gemeinsame Blumenbeet des Cafés und Zimmertheaters mit der Tischlerei Valentin in der Stummrigstraße ist der Sieger der NW-Abstimmung. 20,30 Prozent der Stimmen erhielt das märchenhaft handwerkliche

Ensemble mit Zipfelmützen, blonder Perücke, Kaffeetisch und verbindender Holztür. Auf Platz zwei folgen die Verbund-Volksbank mit Goldbarren und Geldsäcken (15,04 Prozent) vor dem Blumenschmuck des Wesergartens mit rustikalem Herd und Utensilien aus der Küche (8,52 Prozent). Insgesamt 399 Leser-

innen und Leser hatten online oder via Coupon ihre Stimmen bei dieser NW-Aktion abgegeben – mehr als doppelt so viele wie 2018 und so viele wie noch nie in der mittlerweile dreijährigen Geschichte der Aktion. Die NW sagt allen, die mitgemacht haben, ein großes Dankeschön. Und hat auch schon aus allen Teilnehmern

die drei Sieger gezogen: NW-Volontärin Katharina Thiel vergab die drei ersten Plätze an Raphael Föst aus Bödexen (50-Euro-Einkaufsgutschein von Obi in Höxter), an Kerstin Peter-Göllner aus Ovenhausen (zwei Karten von der Neuen Westfälischen fürs Rockmusical „Woodstock“ am 29. Oktober) und an Brita Jäger aus

Höxter (ein Bücherpaket zum Schmökern). Die Gewinner sind bereits informiert worden. Insgesamt 24 Blumeninseln – bepflanzt Edelstahlovale – hatten mehrere Wochen die Höxteraner Innenstadt geziert. Initiiert von der Werbegemeinschaft hatten sie Lust auf Frühling und Farben in die Stadt gebracht.



Sieger: Das gemeinsame Blumenbeet von Café und Zimmertheater sowie Tischlerei Valentin wählten die Leser zum schönsten in 2019.



Glücksfee: NW-Volontärin Katharina Thiel zieht die Sieger.



Glückwunsch: Stefan Marx (l.) und Simon Hillebrand bekamen Leser-Koch- und Backbuch aus der NW-Edition. FOTOS: SIMONE FLÖRKE